

# Klavierkunst trifft Kabarett und Krankheitsdiagnostik

Anne Folger begeistert mit ihrem Soloprogramm „Selbstläufer“ und erzählt dabei auch Geschichten aus ihrer Kindheit.

Joe Cubick

■ **Harsewinkel.** Eine ansprechende Mischung aus klassischer Klavierkunst und Kabarett präsentiert Anne Folger den etwa 70 Zuschauern am Sonntagabend im Saal des Gasthofes Poppenborg. „Beetles treffen Beethoven“, kündigte die Künstlerin zu Beginn ihres Soloprogramms „Selbstläufer“ gleich an, wie sich dieser Abend musikalisch entwickeln wird. Und fordert dann auch laut: „Freiheit für die E-Musik“.

Ihr Begrüßungslied garniert sie mit fiktiv-absonderlichen Gedanken, die ihre Zuhörer möglicherweise entwickeln könnten. Sie selbst diagnostiziert bei sich eine „bipolaren Biografiestörung“, die sich in ihrer Musik widerspiegeln. Zwischenzeitlich erzählt die Anfang 1978 in Weimar geborene Pianistin voller Ironie

von ihrer Kindheit am dortigen Klavierinternat. Zunächst hatte sie das Glück, noch zuhause schlafen zu dürfen. Bis die ältere Schwester die Mut-

ter überzeugen konnte, dass die kleine Schwester dann doch auch übernachten müsse. Das ehemalige Schloss mit großem Park und Orangerie sei

doch so schön. Früher habe dort Fürst Karl-August gelebt. Nach seinem Tod Ende des 19. Jahrhunderts sei aber nichts mehr am Schloss gemacht worden. Das lässt sie einfach mal so im Raum stehen. Anne Folger muss schon als Kind einen trockenen Humor gehabt haben. Es geht aber auch um Klavierfabrikate, deren Namen unschöne Assoziationen wie „steinerner Weg“ (Stainway) oder „böse Dörfer“ (Bösendorfer) wecken.

Beethoven spiele sie auch sehr gern, „aber nicht so wie er es geschrieben hat“, sagt sie und gönnt ihrer großartigen Kreativität alle Freiheiten. George Harrison habe jedenfalls bei „Here Comes The Sun“ die gleiche Melodie im Kopf gehabt wie Bach, ist sie sich sicher. Virtuos vermischt die Pianistin die Stilarten. Ihre Musik spickt sie mit wechselnden Rhythmen und Har-

monien. „Lauf, Mädchen, lauf“ unterlegt sie mit Frédéric Chopins Opus 25 Nr. 12 und formt es zu einer von Tonkaskaden durchströmten Popballade. Dann wieder verballhornt sie Schlagertexte als Anzeichen der Krankheiten ihrer Interpreten. „Dein ist mein ganzes Herz“ definiert sie als Hinweis auf Angina pectoris. „Wenn, du denkst, du denkst“ zeige klare Zeichen für Alzheimer.

Folger ist in Harsewinkel keine Unbekannte. 2013 bot sie mit dem Duo „Queens of Piano“ ein starkes Konzert im Becken des Hallenbades, wobei „die Begeisterung über den Beckenrand schwappte“, wie KuBi-Vorstand Frido Jacobs sich erinnert. Er verweist auf die KuBi-Veranstaltung am 29. November, 18 Uhr, mit dem Stand-up-Kabarettisten und Poetry-Slammer Johannes Floehr im früheren „Wilhelm“.



Mit ihrem Programm „Selbstläufer“ kombiniert Anne Folger Virtuosität und Wortwitz gleichermaßen.

FOTO: JOE CUBICK